

Presseföyer – Dienstag, 13. Oktober 2009

**"Starker und verlässlicher Partner
in schwierigen Zeiten –
Verbesserte Infrastrukturförderung
des Landes für die Gemeinden"**

mit

**Landeshauptmann Dr. Herbert Sausgruber
Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold**
(Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes)

Verbesserte Infrastrukturförderung des Landes für die Gemeinden

Presseföyer, 13. Oktober 2009

Seit 1997 unterstützt das Land Vorarlberg die Gemeinden durch Förderungen aus dem Strukturfonds. Das ist insbesondere für kleine, finanzschwache Gemeinden eine wichtige Entlastung, die ihnen die Erfüllung ihrer kommunalen Aufgaben erleichtert. Nun hat die Vorarlberger Landesregierung die Richtlinien neuerlich verbessert, sodass ab Jahresbeginn 2010 noch mehr Gemeinden von der Infrastrukturförderung profitieren können.

Landeshauptmann Herbert Sausgruber hebt einmal mehr das Ziel des Landes hervor, gleichwertige Lebensverhältnisse in allen Landesteilen zu ermöglichen. "Unser Strukturfonds ist ein bestens bewährtes Instrument, um Entwicklungen in diese Richtung voranzutreiben und zu fördern." In der derzeit schwierigen wirtschaftlichen Situation gewinnt die Infrastrukturförderung noch an Bedeutung, weil sie einen attraktiven Anreiz zu Investitionen bietet. "Es gibt nicht viele Länder, die in der Lage sind, unter diesen Umständen ihre Förderungen zu verbessern und zusätzliche Impulse zu setzen. Vorarlberg kann es", betont Landeshauptmann Sausgruber.

Die Höhe der Strukturförderung für ein bestimmtes Projekt hängt von der Einwohnerzahl und der Finanzkraftquote einer Gemeinde ab. Die bisherige (und weiter gültige) Staffelung:

- o Gemeinden mit bis zu 1.300 Einwohnerinnen und Einwohnern erhalten generell 20 Prozent der Investitionskosten.
- o Gemeinden mit 1.301 bis 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Finanzkraftquote von bis zu 80 Prozent des Landesdurchschnittes erhalten 15 Prozent der Investitionskosten.
- o Gemeinden mit 3.001 bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern und einer Finanzkraftquote von maximal 80 Prozent des Landesdurchschnittes erhalten 10 Prozent der Investitionskosten.

Ab 1. Jänner 2010 werden zusätzlich auch solche Gemeinden gefördert, deren Finanzkraftquote zwischen 80 und 90 Prozent des Landesdurchschnittes beträgt:

- Gemeinden mit 1.301 bis 3.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erhalten 7,5 Prozent der Investitionskosten.
- Gemeinden mit 3.001 bis 5.000 Einwohnerinnen und Einwohnern erhalten 5 Prozent der Investitionskosten.

Für ein Projekt gibt es bis zu 250.000 Euro Strukturförderung. Gemeindekooperationen werden weiterhin besonders gefördert: Bei

gemeinsamer Finanzierung durch mindestens drei Gemeinden sind bis zu 313.000 Euro pro Projekt möglich.

In Summe haben bisher rund 770 Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von fast 327 Millionen Euro die Zusage einer Förderung aus dem Vorarlberger Strukturfonds erhalten. Die Summe der zugesagten Strukturmittel beträgt 32,3 Millionen Euro.

Eine Milliarde Euro in fünf Jahren

Im Zeitraum 2004 bis 2008 haben Vorarlbergs Gemeinden rund 435 Millionen Euro an Landesbeiträgen, Bedarfszuweisungen und Strukturfondsmitteln bekommen. Dazu kommen Beihilfen, Zuschüsse und Darlehen, die an Private vergeben werden, aber auch einen Konjunkturreffekt für die Gemeinden haben, z.B. im Bereich Wohnbau und Wohnraumsanierung. Das waren im gleichen Zeitraum 548,5 Millionen Euro. Das heißt, in Summe hat das Land Vorarlberg in diesen genannten Bereichen in den letzten fünf Jahren eine knappe Milliarde Euro investiert.

Vorarlberger Gemeindeverband begrüßt die Richtlinienänderung

Gemeindeverbandspräsident Wilfried Berchtold begrüßt die Änderung der Richtlinien. Zu den bisher 54 anspruchsberechtigten Gemeinden kommen dadurch weitere zehn hinzu. Gleichzeitig werden förderbedingte Härten durch den neu eingeführten Fördersatz in einer Art "Einschleifregelung" vermieden. "Durch das Zusammenwirken von Land und Gemeinden können einmal mehr gerade in Krisenzeiten neue wirtschaftliche Impulse gesetzt werden", betont Berchtold.

Aus dem Strukturfonds wird vor allem die Adaptierung von Schulen, Gemeindebauten und Kindergärten oder die Errichtung und Sanierung von Gemeindesälen, Sportanlagen und Spielplätzen in den Gemeinden unterstützt.

Einige aktuelle Beispiele:

Mehrzweckgebäude Bartholomäberg:

Die Errichtungskosten für das Haus mit Sportaußenanlage sowie Parkplätzen belaufen sich voraussichtlich auf rund 3,1 Millionen Euro. Die Gesamtförderung des Landes beträgt rund eine Millionen Euro (Bedarfszuweisung für Schulsportanlage, Landesfeuerwehrfondsmittel, Landesmittel für Sportraum, Landesmittel für Biomasse-Heisanlage, Strukturförderung).



(Foto: VLK/Plankensteiner)

Mehrzweckgebäude Warth:

Die Kosten für die Errichtung des Gebäudes (Räumlichkeiten für Bank, Gemeindeamt, Tourismusbüro, Gendarmerie, Wohnungen) betragen rund 2,6 Millionen Euro. Die Gesamtförderung des Landes beträgt rund 519.000 Euro (für Gemeindeamt und Tourismusbüro; Bedarfszuweisungen und Strukturförderung)



Foto: VLK/Gemeinde Warth

Mehrzweckgebäude St. Gerold:

Die Errichtungskosten für dieses Haus (Gemeindeverwaltung, Lebensmittelgeschäft, Spielgruppe, Kindergarten) belaufen sich voraussichtlich auf rund 2.3 Millionen Euro. Die Gesamtförderung des Landes beträgt rund 1,2 Millionen Euro (Bedarfszuweisung, Kindergartenförderung, Landesförderung für Lebensmittelgeschäft, Strukturförderung).



Foto: VLK/Gemeinde St. Gerold

Auer Dorfsaal:

Die Kosten zur Errichtung der Schulturnhalle mit Bücherei und Kindergartenräumen sowie Sanierung des Schulgebäudes belaufen sich voraussichtlich auf rund 3,4 Millionen Euro. Die Gesamtförderung des Landes beträgt rund 1,2 Millionen Euro (Bedarfszuweisung für Schulanteil, Kindergartenförderung, Kultursaalförderung und Strukturförderung).



Foto: VLK/Gemeinde Au